

Zwönitzer HSV siegt im turbulenten Kellerduell

12.10.2013 HSV Lok Pirna Dresden II : Zwönitzer HSV 1928 22:23 (12:10)

"Nun, da sich der Vorhang der Nacht von der Bühne hebt, kann das Spiel beginnen, das uns vom Drama einer Kultur berichtet."

So gediegen klingt es in der Sporthalle Gamigstraße in Dresden, wenn die Mannschaften zum Sachsenligahandball auf das Parkett gebeten werden. Das altehrwürdige Gemäuer hat schon bessere Zeiten erlebt und dies gilt auch für den Zuschauerzuspruch. Wo sich einst in der Regionalliga Dresden und Leipzig vor vollen Rängen duellierten, verloren sich am Samstag gerade einmal 50 Aufrechte, die in der Anfangsphase staunend dem Treiben der Heimmannschaft zuschauten, die im Angriff zwar wie ein Hummelschwarm umeinander wirbelte, dabei jedoch völlig vergaß irgendwelchen Druck auf die diesmal kämpferisch aufgelegte Zwönitzer Abwehr auszuüben. Die böhmische Achse Holec/Kotesovec sorgte für eine schnelle 5:3 Führung der Zwönitzer, die dann unvermittelt ebenfalls in den „Dresden-Modus“ schalteten und dem Drama seinen Lauf gaben. Torjäger Wladimir Holec erfreute sich der Aufmerksamkeit einer lästigen Manndeckung, wodurch in der Offensive überhaupt nichts mehr zusammen lief. An Wechselmöglichkeiten haperte es. Torjäger Mirko Köhler fehlte erkrankt, Denny Brömmer wurde nach seiner roten Karten im letzten Spiel mit einer Sperre von vier Spielen bedacht. Auch die von Trainer Frank Riedel genommene Auszeit änderte nichts daran, dass die Gäste bis zur 24. Minute warten mussten, ehe Andras Csuka den mittlerweile auf 10:5 enteilt Dresdenern per sicher verwandeltem Strafwurf zu erkennen gab, dass sich die Grünhemden doch noch am Torewerfen beteiligen wollten. Obwohl die Zwönitzer zwei Treffer in Überzahl kassierten, sorgten Tore von Heiko Schmidt auf Rechtsaußen dafür, dass die Gäste zur Pause wieder in Schlagdistanz waren.

Im zweiten Abschnitt glichen die Zwönitzer die Dresdner Führung schnell aus, schafften es jedoch bis zur 52. Minute nicht, selber einmal in Front zu gehen, was auch darin begründet war, dass die 28-er angesichts des niedergehenden Zeitstrafenhagels temporär nur noch mit 3 Spielern auf dem Parkett standen. Ungeachtet der doppelten Zahl Dresdner auf dem Parkett kämpfte sich Andras Csuka durch das Abwehr-Bollwerk der Gastgeber und traf zum 16:16, was der Dresdner Moral einen sichtlichen Knacks gab. Jun Mitsutake erzielte Tor Nummer 17 für die Gäste mit einem spektakulären Dreher, der von der Tribüne aus betrachtet die Regeln der Physik kurzfristig außer Kraft setzte. Ein Doppelschlag von Heiko Schmidt eröffnete turbulente Schlussminuten, in denen sich Schlussmann Michal Kerner, der zuvor bereits stark gehalten hatte, als unüberwindliches Hindernis für die Dresdner Angreifer erwies. Die Zwönitzer bauten den Vorsprung mit Treffern vom Kreis und von der Strafwurflinie entscheidend auf 23:20 aus. Der Anschlusstreffer der Dresdner fiel mit dem Schlussignal und wurde somit auch zum Abschlusstreffer, nach dem die Gäste ausgelassen ihren Sieg feierten, während sich über den traurigen Hausherrn wieder der Vorhang senkte.

Trainer Frank Riedel zeigte sich nach dem Spiel hochzufrieden. „Heute hat jeder für jeden gekämpft. Wir haben als Mannschaft gewonnen, auch wenn spielerisch längst noch nicht alles so klappt, wie wir uns das vorstellen“, so der Kommentar des HSV-Coach nach dem Abpfiff.

Zwönitz: Kerner, Ranft; Csuka (6/3), Schmidt (5), Mitsutake (5/3), Holec (4/1), Kotesovec (3), Franke, Langer, Hartenstein, Becher

Dresden: Schmitke, M. Dietze; Gildemeister (4), Günnel (4/3), Grafe (3), Düsel (3), Liebezeit (3), Scholz (2), Maixner (1), Gießbach (1), Hörnig (1), S. Dietze, Lange

Zuschauer: 50 7-Meter: Dresden 5/3, Zwönitz 7/6 2-Minuten: Dresden 6, Zwönitz 9

Rote Karte: Maixner (Dresden, 56.), Csuka (Zwönitz, 56.)

Schiedsrichter: Rene Hennig (Döbeln), Stefan Olbrich (Schleife)

Rei.